

Neue Farben im Schichtwechsel

Hanna Roeckles «Archiv» im Schaufenster

Unbekannte Seiten der bekannten Liechtensteiner Malerin Hanna Roeckle sind ab Freitagabend, 9. März, in den Schaufenstern des Kunstvereins Schichtwechsel an der Landstrasse 73 in Vaduz im Rahmen des Projektes «Schaufenster / VisitenCarte blanche» zu entdecken.

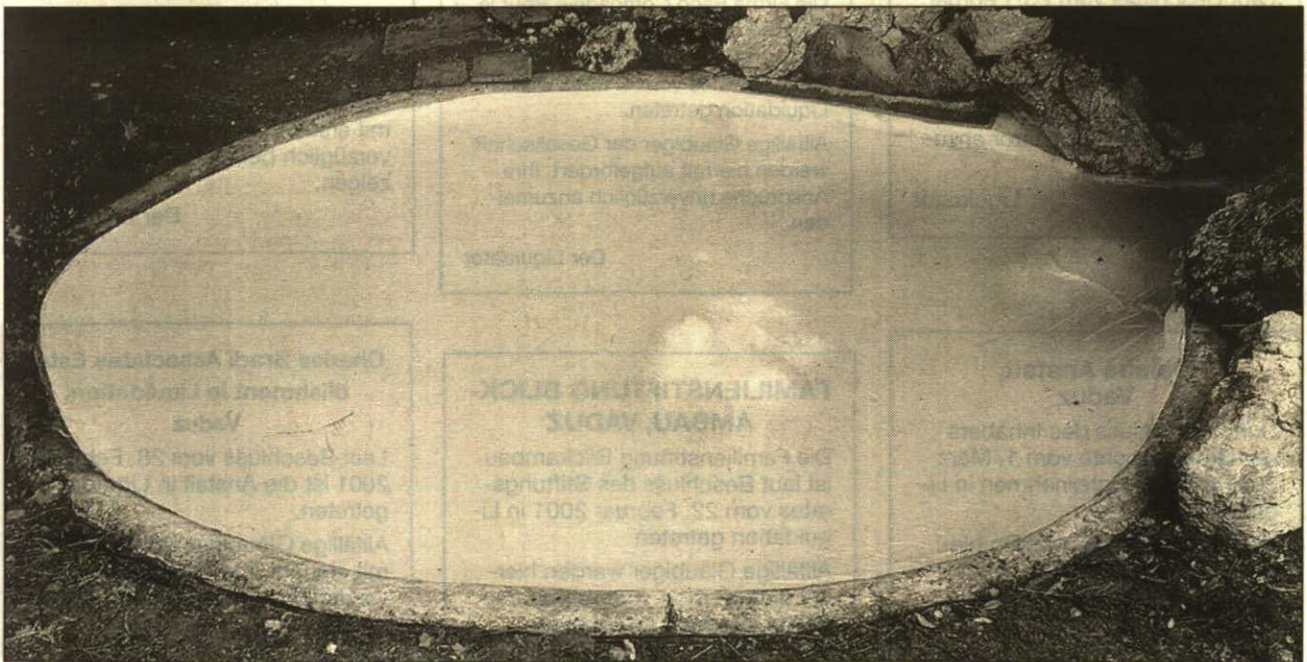
Wie eine wissenschaftliche Versuchsanordnung oder das Lagergestell einer zeitgenössischen Alchemistin mutet die Konstellation der Gegenstände an, die Hanna Roeckle als separaten Druck der einfachen Einladungskarte zur Eröffnung ihrer «Schaufenster», den mittlerweile siebten in der Schichtwechselreihe, beigelegt hat: Die Essenz der Kunst scheint in grosse, das Geheimnis wahrende Kanister abgefüllt. Mehr, als dieses Bild preisgibt, will inhaltlich noch nicht verraten sein. Man weiss, dass Hanna Roeckle sich für wissenschaftliche Themen interessiert, dass sie in ihrer Kunst künstliche und natürliche Welten aufeinander einwirken zu las-

sen versucht; man weiss auch, dass sie in den letzten Jahren neue Materialien für sich entdeckt und eine neue Dimension erobert hat, doch im Schichtwechsel wird nicht die Malerei der Hanna Roeckle zu sehen sein, auch nicht eines ihrer «Fluktuation» genannten Objekte, diesen von einer Art «Diarahmen» umfassten, meditativen «Bassins», in denen quallenartige, geheimnisvolle, elliptische «Organismen» in einer farbigen Flüssigkeit «schwimmen», vermeintlich mit Händen zu greifen und dennoch unberührbar. Sondern Hanna Roeckle wird, wie die sechs Kunstschaffenden vor ihr, eine für die Schaufenster(räume) des Vereins Schichtwechsel massgeschneiderte Arbeit präsentieren, sie wird für den Schichtwechsel in ihr «Archiv» greifen, an jenen Ort, von dem sie sagt: «Ich nehme aussen als starken Impuls wahr, was im Innersten bereits erahnt ist, oder umgekehrt». Es sei nur so viel angedeutet, dass Hanna Roeckle mit leuchtenden transparenten Farben experimentiert, die, in den Schichtwechsel «gehüllt», weithin sichtbar das Frühlingserwachen unterstützen werden. Wie ihre «Vorgängerin» Evelynne Bermann, deren «Schaufenster Nr. 6» mittlerweile

wieder abgeräumt sind, zeigt auch Hanna Roeckle neuerdings mittels verspielt luftiger Installationen Mut zur blüten- und bonbonfarbigen Leichtigkeit.

Einsicht nur am Freitag

Im Schichtwechsel ist man sehr gespannt auf die Spuren der aktuellen Entwicklung der seit langem in Zürich lebenden und arbeitenden Liechtensteinerin Hanna Roeckle. Man wird während etwa sechs Wochen an der Hauptverkehrsachse durchs Fürstentum Liechtenstein ein künstlerisches Werk von Hanna Roeckle erleben können, das man so oder ähnlich weder vorher je gesehen hat, noch nachher irgendwo anders zu sehen bekommen wird. Eröffnet werden die beiden Erfahrungsräume von Hanna Roeckle im Beisein der Künstlerin am Freitag, 9. März, um 20 Uhr; sie werden nur an diesem Abend begehbar sein. Der künstlerische Eingriff ins Strassenbild bleibt bis Mitte April, ob auf der Strasse vorbeifahrend oder vor den Schaufenstern stehend, sichtbar. Zur Vernissage und zum lebendigen Erfahrungsaustausch sind alle Interessierten herzlich eingeladen.



Hanni Roeckle: *Morphing Systems, Aquarell im Teich.*